

## Verschmelzung

Dein Kuss spült Wärme und Geborgenheit,  
in meinen kalten, glückverlorenen Leib.  
Ich spür` in mir, dass ich vom Marianengraben  
ganz federleicht zum Himalaja – Gipfel treib.

Auf einmal ist kein Schmerzen mehr im Atem.  
Auf einmal fügt Sekund sich an Sekund.  
Die tiefe Liebe in dir konnte ich nur raten  
und jetzt entströmt sie einfach deinem Mund.

Ich war nie wirklich; ...nun bin ich unendlich.  
Gefrorenes Herz schlägt hoch nun bis zum Hals  
und wir erleben endlich traute Einigkeit.

Dies Glück zu leugnen, wäre wirklich schändlich.  
Die Liebe leugnen kann ich keinesfalls.  
Wir schmelzen ineinander – jetzt und alle Zeit.

## Samuraiische Surrealität

mit tausend Flügelschlägen  
setzen sich  
hundert Schmetterlinge  
auf einen Kirschblütenbaum  
und erstarren  
*zu Stille*

## Die Kinder Gottes

Halb betroffen von der Unvermeidbarkeit des Todes,  
sucht sich die Seele, kranker werdend, Rettungsort.  
Und schaut der Erde selbst beim Sterben zu.  
„Du musst jetzt wieder Jesus töten!“ spricht der Teufel zu Herodes,  
„Er fischt die Sünde mit nur einem guten Wort!  
Die Seelen brauchen von der Rettung endlich Ruh“!

Da geht ein Hauen und ein Stechen um die besten Plätze.  
Ein Jeder will, in Gold gesalbt, den Rahm genießen,  
wenn immer mehr verhungern, dürrer und ertrinken.  
Wir sammeln noch, am Abgrund stehend unsre Schätze,  
aus denen weiter Weltwut, Hass und Armut sprießen.  
Das ist egal, wenn Luxus, Wohlstand artig nach uns winken.

Zugrunde richten! - Das ist unser endliches Bedürfnis.  
Wir machen uns und diese Welt bewusst zunichte.  
Der Teufel lacht: „Ha, Gott war ihr Erfinder.  
Er hat sie freigelassen und am Ende steht Zerwürfnis.  
Auf das der Mensch sich selbst zugrunde richte.  
Sie sind nach meinem Bilde! Es sind wahre Teufelskinder!“

## **Geduld**

Die Sonnenblumensamen knospen noch  
ich sitze und sehe sie durch die Erde brechen  
der Trieb drängt gierig in die Höhe  
er wächst getränkt von Sonnenkraft  
hinauf und hält die viel zu große Blüte  
die neigt sich, ihre Samen auszuspucken  
in die lechzende Erde des Herbstes  
*nun kann ich aufstehen und gehen*

## **Ich liebe Dich nicht, wie am ersten Tag**

Du sagst, ich lieb Dich heut nicht mehr,  
wie einst, an uns'rem ersten Tag.  
Und ich, ich weiß, das stimmt so sehr,  
dass ich's Dir kaum zu sagen wag.

Die vielen Jahre, die gemeinsam wir gegangen.  
die haben eines gründlich mich gelehrt:  
Ich hab Dich damals erst zu lieben angefangen.  
Im ersten Augenblick hab ich Dich nur begehrt.

Mit all den Jahren ist die Liebe stets gewachsen.  
Das auf und ab hat uns auf ewiglich verbunden.  
das Glück, das ist bei mir durch Dich geblieben.

Und wenn ich Dich umschmeichle, sind das keine Faxen.  
Ich sag es Dir ganz ehrlich und ganz unumwunden:  
Ich lieb Dich heute mehr und werd Dich späterhin noch viel mehr lieben!